



Keine Perspektiven – Hamburger Polizei an der Grenze der Belastung

Wenn man mit offenen Ohren durch Hamburger Polizeidienststellen geht, gibt es nur ein Thema: die massiven Schwierigkeiten aufgrund fehlender Kolleginnen und Kollegen. Praktisch an allen PKs und WSPKs wird die Grundlast nicht mehr erreicht. Unterdeckungen von bis zu 20 Prozent werden durch eine Verschiebung von Personal angrenzender Dienststellen ausgeglichen. Und auch innerhalb der Dienststellen werden sämtliche Bereiche ausgekehrt: BFS, Zf, Ermittlungsbereiche. Trotz vieler und umfassender Aufgaben wird darauf gesetzt, dass hier Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung stehen, wenn „Not am Mann“ ist.

Da wird am Wochenende und auch in der Woche in der Grundlast ausgeholfen und die Dienstgruppen unterstützt. Und dies passiert, weil jede und jeder in der Hamburger Polizei weiß, wie wichtig es ist, den Dienst vor Ort am Bürger zu gewährleisten.

Welche Ursachen spielen dabei eine Rolle?

Trotz des politischen Versprechens, im Bereich des Polizeivollzugs keine Stelleneinsparungen vorzunehmen, kommt es zu einer spürbaren und nicht länger hinnehmbaren Reduzierung des Personalbestands im Bereich der Dienstgruppen an den PKs und den WSPKs. Darüber hinaus ist diese Situation auf viele andere Bereiche zu übertragen. Dieses Phänomen gilt es aufzuarbeiten.

Trotz gleichbleibender Einstellungszahlen auf vergleichsweise hohem Niveau wird damit nicht dem Umstand Rechnung getragen, dass die Ruhestände innerhalb der nächsten Jahre eben nicht mehr durch die

Einstellungen abgedeckt werden und es daher zu einem schleichenden Personalverlust kommen wird. Dabei helfen dann auch keine schriftlichen Kleinen Anfragen der SPD in der hamburgischen Bürgerschaft, die lediglich den Ausschnitt bis 2014 im Vergleich abbilden und damit sich selbst entlarven als das, was es sein soll: ein Wahlkampftrick.

Trotz aller Versuche im Bereich der Einstellung, für die Attraktivität des Polizeiberufs in Hamburg zu sorgen, sind die Rahmenbedingungen abschreckend. Lediglich eine geringe Anzahl an Studienmöglichkeiten für den Einstieg in den LA II stehen hier genügend qualifizierten Bewerbern gegenüber. Betrachtet man die Verhältnisse im Bereich der Ausbildung zum LA I sieht es hier deutlich schlechter aus: Nicht ausreichende Bewerberzahlen und eine verhältnismäßig hohe Quote an Auszubildenden, die die Ausbildung nicht erfolgreich beenden, sprechen eine deutliche Sprache: Der Polizeiberuf in seiner Struktur in Hamburg ist nicht attraktiv für junge Menschen, er entspricht nicht den Anforderungen an eine Polizei in einer Metropolregion und ist im Verhältnis zu anderen Bundesländern **in seiner Struktur rückwärtsgewandt**.

Der politische Wille für die zweigeteilte Laufbahn fehlt!

Diese wesentliche Herausforderung bleibt. Sie muss durch eine wirkliche **Richtungsänderung und eine Neuausrichtung** herbeigeführt werden. Es ist längst überfällig, die Weichen für eine zukunftsfähige Polizei in Hamburg zu stellen.

Bereits 1991, mittlerweile sind über 23 Jahre ins Land gegangen, war das Fazit der Kienbaum-Studie in Nordrhein-Westfalen aktueller denn je:

„Die sich ständig wandelnden Aufgaben der Polizei ... erfordern insbe-

sondere eine Aufwertung des Wach- und Wechselschichtdienstes und hier besonders der Funktion des Streifenbeamten. Das Bewertungsergebnis und der Außenvergleich führen zu der Feststellung, dass die Funktion von ihrer Art und Belastung her im gehobenen Dienst anzusiedeln ist.“

Aber wie sieht die Realität in Hamburg aus?

Seit über zwanzig Jahren wird in Politik und Polizei das Bekenntnis für eine zweigeteilte Laufbahn in Hamburg verweigert. Dies ist eine Beharrlichkeit, die sich über politische Grenzen hinweg eingebürgert hat.

Lediglich kurz vor Einführung des verfassungswidrigen LVM wurde unter Zuhilfenahme schwer nachvollziehbarer Strukturberechnungen ein enorm hoher Kostenaufwand für die Einführung einer zweigeteilten Laufbahn errechnet.

Eine fatale und fehlerhafte Entscheidung. Bereits damals hatte man die Chance vertan, sich nach fast zwei Jahrzehnten der Bewertung des Kienbaum-Gutachtens anzuschließen und die Weichen zu stellen. Und man kann mit Fug und Recht behaupten, dass die daraus folgenden Konsequenzen erkennbar sind, weil sie immer wieder seitens der GdP Hamburg in unterschiedlichsten Gremien und Veröffentlichungen dargestellt wurden. Und wer uns nicht getraut hatte, konnte einen Blick in ein entsprechendes Gutachten werfen, das durch die Dienststelle beauftragt wurde.

Keine „Reförmchen“ mehr!

Auf lange Sicht keine Berufsperspektiven, ein Sinken der Attraktivität des Polizeiberufs in Hamburg mit der Konsequenz, erhebliche Probleme in der Nachwuchsgewinnung zu haben. Ein nicht mehr zu akzeptierendes Beurteilungssystem, einge-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

bettet in Maßstabsrunden, die viele Interessen auszugleichen versuchen. Dazu die politische Mär vom **Schonbereich** des Polizeivollzugs, der durch einen offenen Blick auf die desolate personelle Situation an praktisch allen Hamburger Dienststellen sofort entlarvt wird.

Eigentlich ist es ganz einfach: der Bürgermeister ist gefragt. Ein ausdrückliches Zeichen für eine moderne Polizei, orientiert an der Erwartung, dass Hamburg weiterhin als Wachstumsmotor in der Metropolregion eine wesentliche Rolle spielen wird. Zukunftsfähig wird die Polizei Hamburgs nur durch eine richtungsweisende Entscheidung und das ausdrückliche Bekenntnis zur zweigeteilten Laufbahn. Und dies ist Aufgabe des Bürgermeisters. „Herr Scholz, handeln Sie jetzt“.

Jörn Clasen, Landesredakteur

Aufgaben und Verantwortung

Mittlerweile liegt die Wahl zum Personalrat der Polizei fast ein halbes Jahr zurück. Erneut haben sich mehr Kolleginnen und Kollegen für die GdP entschieden. Wir haben einen weiteren Sitz im Personalrat dazugewonnen und sind nun mit acht Personalratsmitgliedern dort vertreten, die jedoch nicht freigestellt sind.

Viele Aufgaben gibt es für Personalräte, dazu gehört natürlich das Beraten bei Vorlagen der Dienststelle, aber auch die kleinen und großen Sorgen der Kolleginnen und Kollegen spielen in Eingaben immer wieder eine Rolle. Und dafür sind unsere GdP-Mitglieder im Personalrat eben-

falls zur Stelle: Fragen rund um das Mitbestimmungsrecht, Hinweise und Anregungen, aber auch Schwierigkeiten mit der Dienststelle oder alle anderen Sorgen und Nöte.

Jedes Mitglied der GdP, das gerade in diesen Fragen Unterstützung durch die Personalratsmitglieder der GdP wünscht, kann sich an die Geschäftsstelle der GdP wenden.

Einfach unter Tel. 28 08 96-0 melden, dort könnt Ihr den Kontakt zu Euren Personalräten der GdP herstellen lassen.

Unsere GdP-Personalräte kommen aus allen Bereichen der Polizei, egal ob Beamter oder Beschäftigter. Sie werden sich die nötige Zeit nehmen und haben immer ein offenes Ohr für Euch.

Jörn Clasen, Landesredakteur



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclassen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

LEBENSARBEITSZEITVERLÄNGERUNG

SPD bekräftigt Position bei GdP-Gespräch: „Wir wollen keine Lebensarbeitszeitverlängerung!“

Nach dem Vorstoß des Präsidenten des Rechnungshofes, die Lebensarbeitszeit für Polizei- und Feuerwehrbeamte zu verlängern und den „personellen Schonbereich Polizei“ anzutasten, traf sich der Vorstand der GdP am 12. 9. 2014 mit dem Fraktionsvorsitzenden der SPD in der Hamburgischen Bürgerschaft, Dr. Andreas Dressel, und dem Parlamentarischen Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Dirk Kienscherf.

Dr. Andreas Dressel:
„Trotz Schuldenbremse soll und muss unsere Hamburger Polizei personeller Schonbereich bleiben. Wir waren in Hamburg immer gegen die Lebensarbeitszeitverlängerung – und haben während der CDU-Regierungs-

zeit dagegen gekämpft. Wir wollen keine Lebensarbeitszeitverlängerung für Polizei- und Feuerwehrbeamte – an den Gegenargumenten hat sich nichts geändert. Dabei berücksichtigen wir die Erfahrungen anderer Länder und folgen damit gerne den begründeten Forderungen der GdP.“

Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der GdP:

„Wir begrüßen die positive Haltung der SPD zur Ablehnung der Lebensarbeitszeitverlängerung für Polizei- und Feuerwehrbeamte. Die Überalterung des Personalkörpers der Hamburger Polizei ist ohnehin in vollem Gang – wir brauchen mehr Nachwuchs und das setzt attraktive Berufsperspektiven voraus.“

Der Landesvorstand





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH
Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei



Weihnachtsmärchen 2014

für

Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei

Schneeweißchen und Rosenrot

Sonntag, den vierten Advent

21.12.2014 um 16:00 Uhr

im Ernst-Deutsch-Theater
an der U-Bahnstation Mundsburg
(Einlass ab 15:30 Uhr)

Die Karten inkl. HVV-Ticket, Garderobe
und Kindertüte kosten pro Person

9,- € bzw. 5,- €*

(*für die vier letzten Reihen im Rang)

Telefonische Reservierung ist ab sofort möglich:

Tel.: 040-280896-15

Die Karten liegen ab dem 03.11.2014 zur Abholung bei uns
im Polizeisozialwerk bereit.

Wichtiger Hinweis: Wir bitten um Ihr Verständnis, dass reservierte Karten, die bis
zum 28.11.2014 nicht bei uns abgeholt werden, wieder in den freien Verkauf gehen!!!

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH, Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg, Tel.: 040-280896-15 Fax: -27



BESICHTIGUNG

Hochbunker Eimsbüttel

Am 22. September 2014, 17 Uhr, trafen sich 22 Mitglieder/-innen mit Partnern/-innen und immerhin einem Kind, erfreulicherweise aus allen Bereichen der Polizei, um eine wirklich spannende Besichtigung eines vom Abbruch bedrohten Denkmals zu erleben.

Michael Berndt und sein Assistent René, vom Verein „Hamburger Unterwelten e.V.“ zeigten uns den vier geschossigen Bau aus dem Jahre 1941, mit 110 cm dicken Wänden und einer Dachstärke von 140 cm. In jeder Etage befanden sich kleine Räume,



Beeindruckend: im Inneren des Bunkers

z. T. mit originalen Wandbildern, die wohl aufmuntern sollten, ohne Parolen, mit normalen Lebenssituationen, ohne Kriegsszenen! In jeder Etage gab es Belüftungsaggregate mit Filtern, die bei Stromausfall per Hand betrieben wurden. Dies in Verbindung mit den Luftschleusen bei, Gott sei Dank, nicht erfolgten Gasangriffen, an den zwei Ein- und Ausgängen des Bunkers. Dieser Bunker wurde nicht beschädigt. Es gab einen Bunker, von insgesamt 80 in Hamburg, wo die 110 cm dicken Betonmauern nicht aus-



Noch funktionstüchtig: die originale Lüftungsanlage

reichten. Auch heute würden diese nicht genügend Schutz bieten. Damals bot der Bunker bis zu 2500 Menschen Schutz, obwohl er nur für 750 ausgelegt war. Sanitäranlagen und

Der Senat hat beschlossen, diesen Bunker, dieses Museum – gegen den Willen der Denkmalschützer – abreißen zu lassen, angeblich zugunsten eines Spielplatzes!



kleine Küchen waren auch nur für diese Zahl ausgelegt. Die Menschen blieben meist nur ein paar Stunden, auch bis zu einem ganzen Tag bzw. einer ganzen Nacht. Im obersten Geschoss gibt es eine kleine Ausstellung zu den Luftangriffen und dem Feuersturm! In Teilen sind die Räumlichkeiten mit Unikaten oder Nachbildungen ausgestattet. Im Sinne der Erinnerung unbedingt erhaltenswert!

Den könnte man wahrlich doch besser integrieren, wie jetzt schon mit der Kletterwand an einer Seite! Ideen wären vorhanden. Für die interessante Führung und den Erhalt dieses Denkmals danken wir dem Verein „Hamburger Unterwelten e. V.“ und für die Organisation den Damen der Geschäftsstelle sowie Klaus-Peter Leiste.

Ulrich Grill-Kiefer, LFB Senioren

ANGEBOT

Taschenkalender 2015 liegen bereit

Auch wenn viele sich mit elektronischen Kalendern behelfen, geht doch nichts an unserem bewährten Taschenkalender vorbei.

Und diesen gibt es diesmal auf zwei Arten:

Entweder einfach in der Geschäftsstelle der GdP in der Hindenburgstraße 49 vorbeischaun oder:

Ein Anruf genügt

Unter Tel. 28 08 96-0 zu unseren Geschäftszeiten das persönliche Exemplar anfordern, das dann per Staffete kurze Zeit später in den Händen gehalten werden kann.

Jörn Clasen, GdP Hamburg



VORBEREITUNGEN

Viel Arbeit: Auf dem Weg zum Fest der GdP 2014

Auch in diesem Jahr findet das Fest der GdP am 15. November im Grand Elysee an der Rothenbaumchaussee statt. Neben seiner Aufgabe als Bürgerschaftsabgeordneter der SPD ist der ehemalige Landesvorsitzende der GdP Hamburg, Uwe Koßel, als Geschäftsführer des Polizeisozialwerks sehr engagiert und mit viel Herzblut dabei, diese Veranstaltung vorzubereiten.

In einem Gespräch mit Jörn Clasen, Landesredakteur der GdP Hamburg, wurde deutlich, wie viel Arbeit in die vielfältigen Vorbereitungen gesteckt werden muss, damit auch dieses Fest unter dem Motto „Grünes Licht für gute Laune“ erneut ein Erfolg wird.

Uwe, wann beginnst du mit den Vorbereitungen für das Fest der GdP?

Bereits vor dem letzten Ball hatte ich im letzten Jahr den Termin für unsere diesjährige Veranstaltung im Grand Elysee gebucht. Zu diesem Zeitpunkt waren die Möglichkeiten begrenzt, denn der November ist ein beliebter Monat für solche Bälle.

Wie gingen die Vorbereitungen weiter?

Viele Dinge müssen bedacht und organisiert werden. Zunächst habe ich mir Gedanken um die Unterhaltung gemacht, Bands und Showeinlagen habe ich mir auf anderen Festen angeschaut und dann zeitnah gebucht. Es musste das Büfett ausgesucht werden; mit Partnern der GdP über Unterstützungsmöglichkeiten für die Tombola gesprochen und Fragen zum Ablauf der Veranstaltung geklärt werden. Gäste aus Politik und Polizei werden frühzeitig eingeladen, auch die Werbung darf nicht zu kurz kommen. Für die Festbroschüre zeichnest du dich ja verantwortlich, auch diese muss redaktionell gestaltet werden, ich danke dir dafür.

Gern geschehen, ich freue mich auch auf unser Fest. Wie ist denn jetzt der aktuelle Stand?

Ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder über 300 Gäste am 15. November begrüßen zu können. Die Musik steht, das Büfett wird wieder sehr lecker und die Dekoration ist bestellt.

Wenn unsere Gäste wie bislang immer wieder gute Stimmung mitbringen, wird auch dieses Fest der GdP gelingen. Sicher werden auch am Nachmittag vor dem Öffnen der Türen viele kleine und große Dinge zu klären sein, aber genau dies macht ja auch den Reiz dieser Vorbereitungen aus. Und dabei wirst du mich ja auch

unterstützen, oder? Natürlich werde ich wieder rechtzeitig da sein, ich bin gespannt! Uwe, vielen Dank sowohl für diesen Zwischenbericht als auch für die große Mühe, die du dir immer wieder für die GdP in dieser Sache gibst.

**Jörn Clasen,
Landesredakteur GdP Hamburg**

ES GIBT NOCH RESTKARTEN!

POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

www.polizeifeste.de
Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick

Fest der GdP

„Grünes Licht für gute Laune“



T'N'T – Todd & Tom



Tin Lizzy



Melanie Jäger



Sgt. Feffers
Fun Fun Band

15. November 2014

**20.00 Uhr, Einlass 19.30 Uhr
Grand Elysee Hamburg
Rothenbaumchaussee
20148 Hamburg**



EINTRITTSPREIS: 47,00 €
(inkl. Büfett und Tombola)

KARTENVORVERKAUF/RESERVIERUNG:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 0 40 / 28 08 96 -15

VERANSTALTER:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Eine Gründung der GdP



SEMINAR

Wasserschutzpolizei und Wechselschichtdienst – Ein Seminarbericht

Unter dem Rubrum „Problematiken im Wechselschichtdienst“ versah der Landesfachbereich Wasserschutzpolizei sein diesjähriges Seminar im Harz.

Besonderen Charme hatte das diesjährige Seminar aufgrund des Tagungsortes, dem Gesundheits- und Vitalcenter Gollee in Bad Lauterberg. Denn bisher wurde noch kein Seminar in einer Kureinrichtung abgehalten. Die Annehmlichkeiten der Sportgruppen, der Therme und der Saunalandschaft waren natürlich Bestandteil und konnten nach Feierabend intensiv genutzt werden.

Besonderes Augenmerk legten wir in diesem Jahr auf ein ausgewogenes Seminar, in dem den Teilnehmern viel Eigeninitiative und Selbstständigkeit abverlangt wurde. In Arbeitsgruppen wurden die Teilnehmer gefordert und haben sich selber mit einbringen und dem Seminar eine besondere Note geben können.

Aber auch nach Feierabend rissen die Gespräche nicht ab und so wurden dienstliche und gewerkschaftliche Themenfelder angesprochen, die den Kolleginnen und Kollegen aktuell auf der Seele brennen. Die Teamer Björn Schüning und Enrico Nimsch haben die Anliegen aufgenommen und werden diese mit dem Landesfachbereich Wasserschutzpolizei nachbereiten. Sicherlich wird es das eine oder andere Thema geben, was



Ein gutes Team: Die Teilnehmer des WS-Seminars

wir zügig bewegen können, aber es wird auch Themen geben, die Zeit brauchen. Aufgrund der positiven Resonanz wird das nächste Seminar im

Jahr 2015 voraussichtlich wieder in Bad Lauterberg bei der Familie Gollee stattfinden.

Euer Landesfachbereich WSP

Anzeige

Anzeige

Notdienst der Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche

Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60

Firmenungebundene Auftragsannahme



POLIZEI Gewerkschaft der Polizei
DEIN PARTNER

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Zu Gast: Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

Am 9. 9. 2014 besuchte der neue Polizeipräsident Meyer auf Einladung des Vorstandes die Mitgliederversammlung der GdP-Senioren. Zu Beginn schilderte der Polizeipräsident in kurzen Worten seinen Werdegang bei der Polizei Hamburg.

Er begann dann, ausführlich die Situation bei der Polizei Hamburg zu erläutern: Beruf und Familie vernünftig organisieren, wie und wo kann man das Personal vernünftig einsetzen, z. B. gesundheitlich angeschlagene Kolleginnen und Kollegen weiterhin in den Dienst einbeziehen. PL Meyer wies darauf hin, dass sich in den letzten Wochen und Monaten die Polizeiführung, durch mehrere Pensionierungen stark verjüngt hat. Außerdem kann er sich auch ein zweigeteiltes Laufbahnmodell bei der Polizei Hamburg vorstellen.

Die personelle Situation der Polizei bei zukünftigen Einstellungen sollten auch die Pensionskosten mitberücksichtigt werden. Die Situation bei den Einbrüchen, dass die zuständigen Dienststellen vernünftig ausgestattet werden und z. B. operative Einheiten geschaffen werden sollten. Als Überwachungsschwerpunkte sind zunächst die Gebiete um den Hauptbahnhof und um den Hansaplatz geplant. Um bei Angriffen auf Polizisten/-innen besser reagieren zu können, ist ein Pilotprojekt mit Schulterkameras (Bodycams) geplant.

PL erläuterte außerdem ausführlich die Situation der Polizeieinsatzzentrale, wobei er einige Gründe benennt, warum in der Öffentlichkeit der Eindruck entstanden ist, dass man lange Wartezeiten beim Notruf 110 hat. PL wies außerdem darauf hin, dass jährlich 250 neue Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden sollen.

PL machte außerdem sehr deutlich, dass alle angesprochenen Verbesserungen nur dann möglich sind, wenn die finanzielle Situation des Hamburger Haushaltes diese zulässt.

Die stellv. Landesvorsitzende Gunhild Weidemann zeigte auf, dass die Zahl von 250 Neueinstellungen nicht ausreichen wird, wenn man die Zahl der Pensionierungen in den nächsten Jahren berücksichtigt. Außerdem for-

derte sie PL auf, sich dafür einzusetzen, dass eine gesetzliche Grundlage gegen Angriffe auf Polizisten/-innen geschaffen wird, damit die Täter rechtsstaatlich verurteilt werden können.

Zum Schluss beantwortete PL auch ausführlich verschiedene Fragen von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen. Im Anschluss wurden noch aktuelle gewerkschaftliche Themen angesprochen und diskutiert, sowie die

angekündigten Nachwahlen zum Fachbereichsvorstand durchgeführt. Es wurden die Kollegen Michael Schenk und Lutz Müller (ständiger Ersatzvertreter) als Beisitzer und die Kollegen Thomas Weber und Horst Grawe (Vertreter) als Mitglied in den Kontrollausschuss gewählt. In der nächsten Ausgabe werden die Kollegen vorgestellt.

**Horst Kruse,
stellv. Vorsitzender, LFB Senioren**



Klaus-Peter Leiste dankt Polizeipräsident Meyer für die informativen Ausführungen.

ANKÜNDIGUNG

Mitgliederversammlung

am 11. November 2014,
um 15 Uhr

findet bei Kaffee und Kuchen unsere letzte Mitgliederversammlung in diesem Jahr statt. Zu dieser Versammlung haben wir Herrn Wende, GBI Hamburg, eingeladen, der über die Vorsorgemöglichkeiten und über die Angebote sowie über die Gründungsgeschichte des GBI (Großhamburger Bestattungsinstitut rV) berichten wird. Das GBI wurde 1920 von den Gewerkschaften, der AOK und einem Konsumverein gegründet. Ansatzpunkt damals wie heute ist es, der

Bevölkerung von Hamburg „eine sozialadäquate Bestattung“ zu ermöglichen.

Das GBI ist der einzige Bestatter mit einem solchen Hintergrund in Hamburg. Weitere Informationen gibt es auf unserer Mitgliederversammlung. Außerdem werden wir mit Euch die aktuellen gewerkschaftlichen Themen besprechen und unser Geschäftsführer des PSW und Bürgerschaftsabgeordneter, Kollege Uwe Koßel, wird uns besuchen.

**Klaus-Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**



Anzeige



**Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00**

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.

